

**Anlage zu Schreiben**  
**„Ergebnisse der Umfrage von Maria 2.0 Deutschland zu den drei Leitfragen**  
**zum Synthesebericht der Weltsynode“**  
**vom 31.03.2024**

Statistik der Fragebogen-Teilnehmer	Bistümer
8 4% ... bis 30 Jahre	1 0,5% Aachen
120 56% ... über 60 Jahre	24 11,3% Augsburg
83 39% ... zwischen 30 und 60 Jahren	12 5,6% Bamberg
2 1% ohne Angabe	4 1,9% Berlin
213	3 1,4% Eichstätt
51 24% An der Kirche interessiert	11 5,2% Essen
111 52% Ehrenamtlich tätig	22 10,3% Freiburg
26 12% Hauptamtlich tätig	7 3,3% Fulda
13 6% Gremium oder Gruppe < 20 Personen	3 1,4% Hamburg
7 3% Gremium oder Gruppe > 20 Personen	23 10,8% Hildesheim
5 2% ohne Angabe	18 8,5% Köln
213	2 0,9% Limburg
131 62% Frauen	4 1,9% Mainz
30 14% Männer	6 2,8% München-Freising
32 15% ohne Angabe	8 3,8% Münster
193 Einzelpersonen	5 2,3% Osnabrück
	5 2,3% Paderborn
	1 0,5% Passau
	1 0,5% Regensburg
	33 15,5% Rottenburg-Stuttgart
	1 0,5% Speyer
	3 1,4% Trier
	6 2,8% Würzburg
	1 0,5% Fidenza (PR) - Italia
	9 4,2% ohne Angabe
	213

**Fragen:**

- 1. Wie kann auf der Ebene der Ortskirchen die Differenzierte Mitverantwortung aller Glieder des Volkes Gottes gestärkt werden?**
- 2. Welche Beziehungsformen, Strukturen, Unterscheidungs- und Entscheidungsprozesse in Bezug auf die Sendung ermöglichen es, diese zu erkennen, zu gestalten und zu fördern?**
- 3. Welche Ämter und Mitwirkungsgruppen können erneuert oder eingeführt werden, um diese Mitverantwortung besser zum Ausdruck zu bringen?**

*Anmerkungen zur Tabelle unten:*

*Nummerierung zu den Fragen einmal gruppiert nach Fragen, einmal gemäß Fragebogen Fragen die nach „trifft zu...“ gestellt sind, sind grau hinterlegt. In allen anderen Fragen wurden nach „wichtig“ gefragt.*

*„t/w“ unterscheidet die Fragen nach „trifft zu“ und „wichtig“  
 „4“, „3“, „2“ und „1“ sind die Wertigkeiten*

	<b>Aussagen zu den drei Leitfragen</b>	<b>t/w</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>
<b>1.1 6</b>	Alle Gläubigen haben aufgrund ihrer Taufwürde die Aufgabe und die Verantwortung – sich auch unabhängig von Pfarrer, Bischof oder anderen Autoritäten - für die Frohbotschaft Jesu Christi zu engagieren. Dies sollte mehr ins Bewusstsein gerückt und aktiv gefördert werden.	w	85%	11%	4%	0%
<b>1.2 7</b>	Die Charismen im Volk Gottes sollen gesehen, gewürdigt und in ihrem prophetischen Dienst für die synodale Kirche wertgeschätzt und aktiv genutzt werden.	w	85%	10%	2%	2%
<b>1.3 8</b>	Die Gläubigen ermutigen einander, sie brauchen keine gut gemeinte Bevormundung, die sie vor Enttäuschungen schützt.	t	72%	19%	6%	1%
<b>1.4 9</b>	Die verschiedenen Rollenträger in der Kirche sollen einander ernst nehmen und wahrnehmen, was in der Kirche gedacht, gelebt und geglaubt wird.	w	85%	12%	1%	0%
<b>1.5 10</b>	Initiativen von der Basis sollen aufgenommen, kommuniziert und weiterverarbeitet werden. Damit kann die synodale Geschwisterlichkeit in der Kirche gestärkt werden.	w	87%	11%	1%	0%
<b>1.6 11</b>	Alle Ebenen unseres Bistums – sowohl innerhalb der kirchlichen Hierarchie als auch der Laiengremien – pflegen eine synodale Kultur des respektvollen Miteinanders und stärken somit die Mitverantwortung aller Gläubigen.	w	85%	11%	2%	0%
<b>1.7 12</b>	Der Bischof bzw. die Bistumsleitung übernimmt seine bzw. ihre vom Papst und der Weltsynode auferlegte Verantwortung, einen synodalen Prozess im Bistum anzuregen und zu fördern.	w	81%	11%	4%	3%
<b>2.1 14</b>	Die momentanen Strukturen und Gremien sind vollkommen ausreichend, wenn sie im synodalen Geist ausgestaltet werden.	t	7%	14%	32%	45%
<b>2.2 15</b>	Gläubige werden ermutigt, sich in "runden Tischen" und Foren auf Augenhöhe auszutauschen und dabei Antworten und Wege zu entwickeln, wie wir als Kirche unseren Auftrag in der Welt besser erfüllen können.	w	69%	19%	8%	2%
<b>2.3 16</b>	Die partizipativen Gremien (Pfarrgemeinderat, Diözesanrat, etc.) nehmen die Impulse der Gläubigen auf und entwickeln sie weiter.	w	67%	23%	7%	2%
<b>2.4 17</b>	Entscheidungen kirchlicher Gremien werden transparent getroffen. Sie ermöglichen den Dialog aller von den Entscheidungen Betroffenen.	w	86%	8%	2%	2%
<b>2.5 18</b>	Leitungspersonen in der Kirche müssen in ihren Entscheidungsprozessen transparent sein, ihre Entscheidungen begründen, sowie regelmäßig Rechenschaft gegenüber den partizipativen Gremien (je nach Ebene...) des Gottesvolkes ablegen.	w	85%	12%	1%	0%
<b>3.1 20</b>	Der synodale Charakter der bestehenden Gremien (Pfarrgemeinderat, Dekanatsrat, Diözesanrat, etc.) wird stärker profiliert.	w	69%	21%	5%	3%
<b>3.2 21</b>	Die Mitspracherechte beratender Gremien (Pfarrgemeinderat, Dekanatsrat, Diözesanrat, etc.) sind zu stärken und zu erweitern.	w	78%	14%	4%	1%
<b>3.3 22</b>	Es ist zu überlegen, inwieweit partizipative Gremien (Pfarrgemeinderat, Diözesanrat, etc.) zusammengefasst werden können.	w	18%	27%	35%	15%
<b>3.4 23</b>	Leitungsgremien sind auf allen Ebenen verstärkt mit Nicht-Klerikern, besonders aufgrund ihrer Fähigkeiten und Charismen, unabhängig vom Geschlecht zu besetzen.	w	89%	8%	0%	1%

## Graphische Darstellung je Leitfrage



## Ausgewählte Fragen bezogen auf die Anliegen von Maria 2.0

Welche Themenbereiche sind speziell für Deine Pfarrgemeinde wichtig

Fragen zu Maria 2.0 Anliegen	Wichtiges Thema auf Gemeinde-Ebene
Offenlegung, Bekämpfung, Verurteilung und Prävention von Machtmissbrauch aller Art	85%
Lai:innen predigen	84%
Frauen in Weiheämtern	81%
Segnung queerer und wiederverheirateter Paare	81%
Lai:innen spenden Sakramente (Taufen, Krankensalbung, Beerdigungen)	79%
Freiwilliger Zölibat	78%
Transparenter und verantwortungsbewusster Umgang mit Kirchenfinanzen und -Immobilien	76%
Sonstiges	23%

